



Regle deine Zukunft schon heute!

Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung

Erfahrungen aus der Praxis

Dr. med. Bernhard Estermann
Hausarzt, MAS Ethik

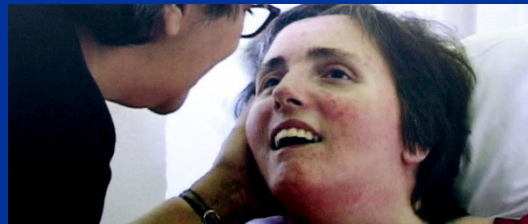
Früher: entschied das Schicksal

Heute: Behandlungsmöglichkeiten

Patient hat die Wahl, muss sich entscheiden:
Behandlung weiter? – oder Abbruch?

Verlust der Urteilsfähigkeit > Patientenverfügung

Machbarkeit schafft neue Fragen



Übersicht 1

- Patientenverfügung
- Vorsorgeauftrag
 - Vertretung Personensorge
 - Vermögenssorge
 - Rechtliche Sorge
- Testament

Übersicht 2

- Patientenverfügung
- Beispiele: (verfremdet)
- Advance Care Planning

Grund für die Verfassung einer Patientenverfügung

■ Angst vor

- Qualvollem Sterben
- Überbehandlung
- Fremdbestimmung
- Abhängigkeit

Auslöser der Verfassung einer Patientenverfügung

- Erlebnisse im Umfeld
- Generelle Vorsorgeüberlegungen
- Bei privaten Lebensregelungen und Veränderungen, Hausverkauf usw.
- Eintritt in Spital oder Heim
- Anwalt / Treuhänder

Absicht einer Patientenverfügung

- Wahrung der Lebensqualität
- Würdevolles Sterben
- Selbstbestimmung (Autonomie)

Zeitpunkt und Gültigkeit

- Es ist nie zu früh - nach Verlust der Urteilsfähigkeit aber zu spät
- Kein Ablaufdatum
- Überprüfung mit Datum und Unterschrift alle 1-2 Jahre
- Anpassung wenn eine Änderung eintritt

Möglichkeiten der Patientenverfügung

- Zustimmung oder Ablehnung für jede Pflege- und Behandlungsmassnahme möglich
- Ausgenommen sind widerrechtliche Inhalte wie z.B: aktive Sterbehilfe
- Formulierung möglichst eindeutig

Inhalt

- Schmerz- und Symptombehandlung
- Künstliche Zufuhr von Flüssigkeit und Nahrung
- Wiederbelebung bei Herzstillstand
- Bestimmung von Vertretungspersonen

Schmerzbehandlung

- Maximale Schmerzlinderung

oder

- Wachheit und Kommunikationsfähigkeit wichtiger als optimale Schmerzlinderung

Spezifische Problemstellungen

- Ernährung und Flüssigkeit
 - Künstliche Ernährung
 - Nebenwirkungen
 - Lebensverlängerung
 - Überwässerung > Symptomverschlechterung
- Unterstützung der Atmung > Intubation
- Behandlung Infektionen > Antibiotika
- Vorgehen bei Blutungen > Transfusionen

Künstliche Zufuhr von Flüssigkeit und Nahrung

- Zulassen
- Nur vorübergehend zulassen
- Nicht zulassen

Wiederbelebung bei Herzstillstand

- Zulassen (BR R. Merz; andere Beispiele)
- Nicht zulassen
- Zulassen wenn Aussicht auf Wiedererlangen von Lebensqualität besteht

Willensänderung

- Änderungen der Patientenverfügung jederzeit möglich

Vertretungspersonen

- Zur Vertretung bei Verlust der Urteilsfähigkeit wird eine Vertrauensperson bestimmt
- Auflistung einer zweiten Vertrauensperson ist empfehlenswert

Werteerklärung

- Unmöglich, alle Situationen und Umstände in einer Patientenverfügung zu bestimmen
- Formulierung der Werte und Überzeugungen auf Beiblatt
 - Haltung zu Lebensqualität, Würde, Schmerzlinderung, Kontrollverlust, Abhängigkeit, Zumutbarkeit
 - Erlaubt es Dritten, dem mutmasslichen Willen am ehesten zu entsprechen

Aufbewahrung

- Vertretungspersonen
- Hausärztin/-arzt
- Andere Vertrauenspersonen

Die Ärzte sind verpflichtet, der Patientenverfügung zu entsprechen

■ Drei Ausnahmen

- PV entspricht nicht mehr dem Patientenwillen
 - (Walters Jens/Hans Küng)
- PV verstösst gegen die Gesetzgebung
 - Aktive Sterbehilfe
- PV nicht unter freiem Willen verfasst

Versionen

■ 300

- Pro Senectute
- Caritas
- Krebsliga
- Dialog Ethik
- SRK
- FMH

Konkretes Vorgehen

- Bei Alters- und Pflegeheim- oder Spitaleintritt
 - Solange Urteilsfähigkeit vorliegt, entscheidet der Patient
 - Erkundigung nach Patientenverfügung
 - Situationsgerecht / schlüssig / datiert / signiert?
 - Reanimationsfrage klären
 - Falls PV lückenhaft oder widersprüchlich > anpassen
 - Falls keine PV > Beratung zur Verfassung falls einverstanden

Beratung bezüglich Patientenverfügung

- Selbst aus verschiedenen Quellen
- Angehörige
- Pro Senectute
- Fachfrau Pflege
- Hausarzt

Praktische Erfahrungen

■ Umgang mit Patientenverfügung

- Selbst ausgefüllt > bei sich abgelegt, nicht bekannt gemacht
- Selbst ausgefüllt > Bekanntmachung an Vertrauensperson/
Hausarzt > Hinterlegung
- Fragt nach Formular > füllt es aus > Bekanntmachung >
Hinterlegung
- Möchte Patientenverfügung > Beratungsgespräch
- Wird auf Möglichkeit angesprochen
- Bsp: „Chance, über die Endlichkeit des Lebens nachzudenken“

Fallbeispiel 1

- 83 jähriger Pensionär im Pflegeheim mit leichter Demenz. Lebensqualität erheblich eingeschränkt, fröhliches Gemüt.
- Lungenentzündung mit Verlust der Urteilsfähigkeit

Fragen

- Patientenverfügung? keine
- Umgang mit der Situation, dass er nicht isst, nicht trinkt?
- Spital? Infusion? Künstliche Lebensverlängerung?

- Nutzen der PV in diesem Beispiel verloren.
- Mehrere Gründe, welche Nutzen beeinträchtigen können
- Trotzdem sehr wichtig, eine PV zu Verfassen(Befassen mit der Endlichkeit des Lebens)
- >Advance Care Planning

Die Illusion vom selbstbestimmten Sterben

Patientenverfügungen spielen im Sterbeprozess meist keine Rolle. Oft seien die Wünsche widersprüchlich oder nicht realisierbar, sagt eine Nationalfonds-Studie.



Das Schweizer Gesetz geht vom autonomen Patienten aus – die Realität sieht anders aus: Hände einer pflegebedürftigen Frau in einem Altersheim. Foto: Thomas Kienzle (Keystone)

Der Schweizerische Nationalfonds hat in den letzten fünf Jahren mit 33 Forschungsprojekten das Sterben in der Schweiz untersucht. Die Ergebnisse des Nationalen Forschungsprogramms (NFP 67) mit dem Titel «Lebensende» wurden gestern veröffentlicht.

Die meisten Menschen verbringen ihre letzte Lebensphase in Spitälern und Pflegeheimen. Dem Tod gehen meistens medizinische und pflegerische Entscheide voraus. Bei 70 Prozent der untersuchten nicht plötzlichen Todesfälle wurde entweder auf eine weitere Behandlung verzichtet, oder Schmerzen und Krankheitssymptome wurden mit Mitteln gelindert, die das Leben verkürzen können.

WERBUNG

Markus Brotschi
Bundeshausredaktor
@derbund 22.11.2017

Artikel zum Thema

Mit der Kesb am Krankenbett



SonntagsZeitung Neue Zahlen zeigen: Nur wenige Schweizer haben eine Patientenverfügung oder einen Vorsorgeauftrag. Die Folgen sind einschneidend. Mehr...

Nadja Pastega, Pascal Tischhauser, Roland Gam
01.10.2017

«Manche Psychiater haben davon gehört»

Recht & Konsum Die psychiatrische Patientenverfügung ist selbst für Fachleute ein Fremdwort. Laut der Psychiaterin Brigitta Steinegger hapert es auch mit den Kenntnissen über die rechtlichen Grundlagen. Mehr...

Mit Brigitta Steinegger sprach Andrea Fischer.
05.04.2016

Vorsorgen, falls die Psyche krank wird

Mit einer Patientenverfügung können psychisch kranke Menschen festlegen, v

Studienresultate

- 22% der über 65 – Jährigen haben eine Patientenverfügung
- nicht verfügbar
- missverständlich
- nicht berücksichtigt

Was heisst «keine Schläuche»?

Die Forschenden haben in Interviews mit Ärzten und dem Pflegepersonal untersucht, wie Entscheide über einen Behandlungsabbruch oder -verzicht zustande kommen. Die Patientenverfügungen seien häufig nicht rechtzeitig verfügbar. Oft sei unklar, ob sie auf freiem Willen beruhten und ob sie im Wissen um die Folgen der geäusserten Wünsche verfasst worden seien. Zudem müssten sie interpretiert werden.

Aebi-Müller nennt das Beispiel einer schwer krebserkrankten Frau, die laut Patientenverfügung «keine Schläuche» wollte. Die Frau habe kurz vor ihrem Tod die Blase nicht mehr entleeren können. Zwar habe sie darunter sichtlich gelitten, doch die Pflegeverantwortliche habe aufgrund der Patientenverfügung auf einen Katheter verzichtet. Der Chefarzt habe jedoch bezweifelt, dass die Patientin diesen «Schlauch» meinte. Der Arzt habe der Frau, die nicht mehr bei Bewusstsein war, den Katheter schliesslich gelegt. Noch in der folgenden Nacht sei die Frau «friedlich eingeschlafen».

Die gesetzliche Regelung der Patientenverfügung und der Vertretungsrechte der Angehörigen müssten kritisch hinterfragt und angepasst werden, sagte Aebi-Müller, die Privatrecht an der Universität Luzern lehrt. Es brauche eine Vorsorgeplanung, in der mit den Menschen frühzeitig verschiedene Entscheidungssituationen besprochen würden. Das Ergebnis dieser Gespräche, die mit ärztlicher Beratung geführt würden, sollten in die Patientenverfügungen fliessen. Diese Leistung müsse kassenpflichtig werden.

Pflegeurlaub für Angehörige?

Patientenverfügung: Erfahrungen

- In der Sprechstunde beim Check Up: 75% der Patienten haben eine Patientenverfügung
- Im Alters- und Pflegeheim ist bisher die Patientenverfügung noch wenig gemacht worden, aber der Wille der Patienten ist im Gespräch bereits sehr klar vom Personal erfragt worden

Gesundheitliche Vorausplanung

■ Nachdenken

- Werte/Haltung: was, wer ist mir wichtig?
- Behandlung: welche, welche nicht, wie lange, wo?
- Sterben: Zuhause/Spital? wie?
- Besprechen mit Angehörigen/Pflege/Hausarzt
- Schriftliches Festhalten
- Hinterlegen
- Regelmässig aktualisieren

Kernelemente der gesundheitlichen Vorausplanung

- Gespräch suchen
- Personen befähigen, sich über Behandlungswünsche zu äussern
- Ein Dokument erarbeiten
- Verfügbarkeit des Dokuments sicherzustellen
- Kontinuierliche Aktualisierung unterstützen
- Vorsorgeplanungen überlegt und respektvoll befolgen

Fragen z.B. bei schwerer Krankheit

- Was wissen sie über die Erkrankung
- Was über die Behandlungsmöglichkeiten
- Wer soll später Entscheidungen treffen
- Was wäre für sie Lebensqualität, wenn die Erkrankung schlimmer würde
- Was soll getan werden, wenn ihr Herz stillsteht oder sie aufhören zu atmen

Vorteile der gesundheitlichen Vorausplanung

- Wille besser bekannt
- Wille besser umgesetzt
- Häufiger Vertretungsperson bestimmt
- Angehörige nach dem Tod weniger belastende psychische Probleme (Bsp.)

Wer kommt für die Beratungsfunktion in Frage

- Ausgebildete Berater-/innen aus Pflege, Sozialarbeit, Seelsorge, Medizin
- in Absprache mit dem Arzt

Zusammenfassung

- Patientenverfügung ist wichtig und wertvoll unter ganz bestimmten Bedingungen
- Strukturierte Erarbeitung und einfühlsame Besprechung Vorbedingung
- Missverständnisse ausräumen
- Klar formulieren, immer aktualisieren,
- Hinterlegen
- Anwenden

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Urteilsfähigkeit

- Erfassen der Situation
- Erkennen der verschiedenen Entscheidungsmöglichkeiten
- Bewertung aufgrund der eigenen Präferenzen
- Äusserung von getroffenen Entscheidungen und Wünschen

Sterbeort

- Im Lauf des vergangenen Jahrhunderts wurde schweres Leiden und Sterben zunehmend von der Gesellschaft an Institutionen, von Angehörigen an Professionelle delegiert. Mit der Entwicklung der Palliative Care wird versucht, das Sterben wieder von dieser Virtualität der Institutionen in die Realität des Alltags zurückzubringen. Dies kommt dem Wunsch entgegen, dass viele Menschen am liebsten in ihrer trauten Umgebung sterben möchten.